

Selbstständiges UV

Hinweis: Das selbstständige und eigenverantwortliche Arbeiten zeichnet den Charakter nahezu aller Unterrichtsvorhaben im Fach Kunst aus. Aus diesem Grund wird von einer durchgehenden farbigen Markierung abgesehen.

Thema des ersten Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 7, erstes Halbjahr

Zufallstechnik als Methode zur Findung von Bildideen. Anschließende Umsetzung im Hochdruck (z. B. Linoldruck)

Zeitbedarf geplant	24 Unterrichtsstunden tatsächlich: nach Erprobung
Inhaltsfelder (IF) Inhaltliche Schwerpunkte	<p>IF 1 (Bildgestaltung)</p> <ul style="list-style-type: none">• Schwerpunkte:• Form: Formstrukturen (Arten von Liniengefügen), Formeigenschaften (Formausprägungen und -ausrichtungen), Formbeziehungen (Formverwandtschaften und -kontraste)• Farbe: Farbwahl, Farbbeziehungen (Farbverwandtschaften, -kontraste), Farbfunktionen (Lokal-, Erscheinungs-, Ausdrucks-, Symbolfarbe) <p>IF 2 (Bildkonzepte)</p> <ul style="list-style-type: none">• Schwerpunkt:• Bildstrategien: künstlerische Verfahren und Arbeitsmethoden (zufallsgelenkt, kombinierend, zitierend), adressatenbezogene Formen des Präsentierens <p>IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen)</p> <ul style="list-style-type: none">• Schwerpunkte:• Gestaltungsfeld: Grafik• Funktionszusammenhänge: Expression: Ausdruck inneren Erlebens und innerer Vorstellung

Festlegung der Kompetenzen

(obligatorisch, festgeschrieben im KLP Sek. I)

➤ IF 1: Bildgestaltung:

Kompetenzbereich Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler

- erproben und erläutern Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge) – auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen – als Mittel der gezielten Bildaussage,
- erproben und beurteilen unterschiedliche Variationen und Ausdrucksmöglichkeiten des Hochdrucks – auch unter Verwendung unterschiedlicher Materialien und Gegenstände als Druckstock, realisieren gezielt in bildnerischen Gestaltungen die Ausdrucksqualitäten von Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen.

Kompetenzbereich Rezeption:

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge), auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen,
- erläutern die Ausdrucksqualitäten von druckgrafischen Gestaltungen, auch im Hinblick auf die gewählten Materialien und Materialkombinationen,
- analysieren Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen (Lokal-, Erscheinungs-, Ausdrucks-, Symbolfarbe) in bildnerischen Gestaltungen.

➤ **IF 2: Bildkonzepte:**

Kompetenzbereich Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler

- entwerfen und beurteilen Bilder durch planvolles Aufgreifen ästhetischer Zufallsergebnisse.

➤ **IF 3: Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen:**

Kompetenzbereich Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte,
- realisieren und beurteilen expressive Bilder inneren Erlebens und Vorstellens,
- realisieren und beurteilen abbildhafte Gestaltungskonzepte mit sachbezogenwertneutralem Bezug zur äußeren Wirklichkeit.

Kompetenzbereich Rezeption:

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen,
- diskutieren bildnerische Möglichkeiten zur Visualisierung inneren Erlebens und Vorstellens.

<p>Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)</p>	<p>Anregungen zur Umsetzung (fakultativ für die Hand der Lehrkraft als Anregung oder Ideensammlung)</p>
<p>Materialien/Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kunsthefter zur Dokumentation des Gestaltungsprozesses • Grundausrüstung Kunstmaterialien (Zeichen- und Malutensilien: Filzstifte oder farbtintensive Kreiden) • Smartphones/Tablets • Farbdrucker, Beamer, Projektionswand, Pinnwand, Druckstock (Sperrholzplatte/Linolplatte) 	<ul style="list-style-type: none"> • <u>1.Schritt: Generieren einer Bildidee mit Hilfe des Zufalls:</u> Erproben verschiedener aleatorischer Verfahren wie z. B. blinde Kritzelbilder, Kleckso- grafien, Tuscheabklatsch etc.; eine Vielzahl von Zufallsbildern wird als Fundus erarbeitet; über projizierendes Sehen werden im Anschluss in den Zufallsstrukturen angelegte Bildideen herausgearbeitet: einzelne Formen und Flächen werden zeichnerisch hervorgehoben bzw. isoliert, andere über Radieren bzw. Ausschneiden aus dem Bild getilgt (wenn gewünscht können Formen aus verschiedenen Zufallsbildern zu einer neuen Komposition zusammengefügt werden) • <u>2.Schritt: Umsetzung als mehrfarbiger Linoldruck:</u> Ein Entwurf wird zur weiteren Bearbeitung ausgewählt; Bild wird in unterschiedliche Flächen gegliedert, welchen anschließend mindestens 3 unterschiedliche Farbtöne zugeordnet werden (→ Farbkonzept); anschließend wird der Entwurf als mehrfarbiger Linoldruck (Auflage von mind. 3 Exemplaren) in der Technik des verlorenen Schnittes umgesetzt
<p>Epochen/ Künstlerinnen und Künstler/ Bildau- torinnen und -autoren</p> <ul style="list-style-type: none"> • Künstler*innen des Expressionismus (Ernst Lud- wig Kirchner), Franz Gertsch, zeitgenössische Künstler*innen (Gert und Uwe Tobias) 	<ul style="list-style-type: none"> • Künstlerische Positionen, die sich mit Hochdruckverfahren auseinandersetzen • Erkennen von Möglichkeiten eines materialgerechten Um- gangs mit der Technik des Hochdrucks
<p>Fachliche Methoden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Perzept • Beschreibung (bzgl. Bilddaten, Figur und Um- raum) • Präsentation von Bildern und Untersuchungser- gebnissen • Partnerarbeit (PA) im Rahmen eines Gestal- 	<ul style="list-style-type: none"> • Gegenseitige Beratungsgespräche der Schüler*innen un- tereinander bzgl. Bildkonzeption und Entwurf, z. B. Metho- de „Künstler*innengespräch“ • Schüler*innen, die bereits einen sicheren Umgang mit der Technik des Hochdrucks entwickelt haben, unterstützen Mitschüler*innen, die Hilfsbedarf haben (Lernen durch Leh- ren)

tungsprozesses • Angeleitete, aspektbezogene Begutachtung gestaltungspraktischer (Zwischen-) Ergebnisse („Expertengutachten“)	• Präsentation von Arbeits- und Zwischenergebnissen • Wertschätzendes Feedback ohne Bewertung in Notenform
Diagnose • Eingangsdia­gnose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks-, Handlungs- sowie Medienkompetenz bezogen auf die konkretisierten Kompetenzen zu IF 1 und IF 3	• Sammeln von Vorwissen zu Besonderheiten bzw. Eigenheiten druckgrafischer Verfahren • Benennung und Bewertung ästhetischer Eigenheiten druckgrafischer Gestaltung (z. B. Grobheit des Entwurfes, poröse druckgrafische Flächen, Reproduzierbarkeit der Auflage, besondere Farberscheinung)
Evaluation • Aspektbezogene Evaluation des UV	• Kriteriengeleiteter Feedbackbogen
Leistungsbewertung <u>Sonstige Mitarbeit:</u> • Mündliche Beiträge • Führung eines Kunsthefters • Farbwurf • Druckgrafische Gestaltung	• Führen des individuellen Kunsthefters (Fotografien, Skizzen, Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit) • Mündliche Beiträge (Quantität/Qualität/Kontinuität); spontane diesbezügliche Rückmeldung durch die Lehrkraft, ggf. mittels Notizkarten • Farbwurf (gelungene Farbkomposition, stimmiger Bildaufbau, reflektierter Einsatz von z. B. Formkontrasten, etc.) • Druckgrafisches Ergebnis: materialgerechter Einsatz der Hochdrucktechnik (sauberes Druckbild, wenig Versatz, nahezu vollständige Auflage)

Sequenzialisierung des ersten UV (Jahrgangsstufe 7)

1. Sequenz: „Generieren von Bildideen unter Zuhilfenahme verschiedener Zufallsverfahren. Überführen der ersten Bildideen in einen mehrfarbigen und materialgerechten (Flächigkeit, Einfachheit, Reduktion auf wenige Farbtöne) Entwurf für die Technik des Hochdrucks“

> Ziel: Freies und spielerisches Experimentieren mit Zufallstechniken in der Absicht, Gestaltungsideen für den Hochdruck zu entwickeln. Strategien der Umdeutung von Zufallsspuren durch Kontextualisierung in einem neuen Gesamtgefüge auf der Grundlage einer nachgestaltenden praktisch-rezeptiven Untersuchung erarbeiten.

- 1.1 Die Schüler*innen entwickeln mehrere grafische Gestaltungen in verschiedenen Zufallstechniken (z. B. Kritzelbilder, Klecksografien, Tuscheabklatsch).
- 1.2 Die Schüler*innen deuten durch projizierendes Sehen die zufällig entstandenen Strukturen in gegenständlich narrative Bildideen um.

2. Sequenz: „Realisierung der Bildidee/des Entwurfes in der Technik des Hochdrucks (Linol- oder Holzdruck)“

> Ziel: Zielgerichtete Überarbeitung der Bildidee aus Sequenz eins mit dem Ziel, einen materialgerechten Farbwurf für den Hochdruck zu entwickeln. Die ausgedeuteten Zufallsstrukturen werden in eine ausdrucksstarke Farbkomposition überführt (mindestens drei Farben).

- 2.1 Die Schüler*innen wählen die von ihnen favorisierte Bildidee und arbeiten diese zu einem mehrfarbigen, flächigen und damit materialgerechten Entwurf für die Technik des Hochdrucks aus.

3. Sequenz: „Realisierung im Hochdruck“

> Ziel: Die Schüler*innen realisieren ihren Farbwurf unter Berücksichtigung der besonderen Eigenheiten der hochdruckgrafischen Technik (richtiges Anlegen des Druckstockes, angemessenes Auftragen der Druckfarbe).

3.1 Die Schüler*innen realisieren ihren Entwurf in der Technik des Linol- oder Holzdrucks. Sie erstellen eine mind. dreiteilige Auflage.

Im Sinne der Berufswahlorientierung erwerben die Schüler*innen Fertigkeiten und Kompetenzen, die auf folgende Berufsfelder verweisen:

Grafikdesigner*in, Illustrator*in, Grafiker*in